



Konzeptionelle Grundsätze des gebundenen Ganztags (Klasse 5)

0. Die Freie Realschule Weitsicht – Öffnung von Schule

Wir als sehr kleine Schulgemeinschaft inmitten des ländlich gelegenen Örtchens Wachtendonk verstehen uns als Schulfamilie. Bei Weitsicht sollen Menschen ihr Herz, ihren Geist und ihren Blick füreinander öffnen.

Wir achten aufeinander, stehen in wohlwollender Beziehung zueinander und bringen jedem Menschen Respekt und Wertschätzung entgegen. Schule ist ein wichtiger Teil der Gesellschaft. In Schule entwickeln sich die Kinder von heute zu Erwachsenen von morgen.

Ein nigerianisches Sprichwort lautet: „Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Weitsicht möchte sich auch im gebundenen Ganztage öffnen für all diejenigen, die Kinder und Jugendliche darin unterstützen möchten, sich bestmöglich zu entwickeln.

Impulse, Anregungen, Kooperationen von außen beleben und bereichern unsere Arbeit bei Weitsicht.

Unser Ziel ist es, einen Lebensraum zu schaffen, indem sich alle am Schulleben beteiligte mit ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen sowie mit ihren Stärken gesehen und wertgeschätzt fühlen. Die SchülerInnen werden dazu angeregt, ihre Welt neugierig selbst zu entdecken und kreative Ideen und Lösungen in den Lernprozess mit einzubringen. Wir tun alles dafür, dass sich die SchülerInnen bestmöglich zu Menschen entwickeln, die in der Lage sind, ihr Leben selbstständig und eigenverantwortlich glücklich zu meistern.

1. Ziele des Ganztagsangebotes

Wir als Schule möchten einen verlässlichen Lern- und Lebensraum für die SchülerInnen zu schaffen. Die Schule als Ort der Gemeinschaft und des Wohlfühlens ist das Fundament unserer Arbeit.

Zielsetzung des gebundenen Ganztags ist die Unterstützung und die Begleitung der SchülerInnen in einem ganzheitlichen Ansatz von Bildung. Die formelle Bildung nicht nur am Vormittag sorgt für die Zielgruppe zu einem Erleben von Schule als wichtigem Lebens- und Erfahrungsraum, in dem neben reiner Wissensvermittlung auch andere Aspekte erlebt und gestaltet werden können. Hier geht es u.a. um Erweiterung und Einübung sozialer Kompetenzen und der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung allgemein. Die SchülerInnen sollen zu Selbstständigkeit geführt werden und ihre Selbstwirksamkeit erleben mit dem Ziel,

das eigene Leben selbstbestimmt, eigenverantwortlich und glücklich gestalten und leben zu können.

1.1 Ganzheitliche Entwicklung bedeutet:

- Entwicklung einer selbstständigen Persönlichkeit
- Eigenständiges Lernen lernen
- Schulung von Verantwortung
- Erfahrung der Selbstwirksamkeit und Achtsamkeit
- Stärkung der Resilienz
- Einübung von Teamarbeit
- Entwicklung der Sozialkompetenz
- Entfaltung kreativer Fähigkeiten
- Körperliche Bewegung
- Gewährleistung des Schutzauftrages nah § SGB VIII

2. Tagesstruktur

2.1 Unterrichtszeiten

- 7.45 Uhr bis 8.30 Uhr offener Anfang (incl. Frühstück)
 - 10.45 Uhr bis 11.15 Uhr bewegte Pause
 - 12.45 Uhr bis 13.30 Uhr Mittagspause Mo./Mi./Do. (incl. Mittagessen)
- Dienstag und Freitag Schulschluss um 12.45 Uhr

2.2 Gemeinsames Frühstück und Mittagessen

Die SchülerInnen haben die Möglichkeit den Tag ab 7.45 Uhr bis 8.15 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück zu beginnen. Dies fördert das Gemeinschaftsgefühl und sorgt dafür, dass die SchülerInnen langsam und entspannt in den Tag starten können.

Thementage wie z.B. der Sportlertag, der süße Anfang, führen dazu, dass die SchülerInnen unterschiedliche Speisen, die man zum Frühstück essen kann, kennen- und schätzen lernen. Eine Sensibilisierung für eine bewusste und gesunde Nahrungsauswahl und – aufnahme ist unser Ziel.

Neben dem täglichen gemeinsamen Frühstück nehmen die SchülerInnen montags, mittwochs sowie donnerstags um 12.45 Uhr ein Mittagessen gemeinsam ein. Die Kulturtechnik mit Messer und Gabel zu essen sowie das Einüben einer angemessenen Esskultur sind zentrale Aspekte des gemeinsamen Mittagessens, die in netter und entspannter Atmosphäre quasi „nebenbei“ erlernt werden sollen.

3. Unterricht

3.1. Soziales Lernen und Achtsamkeit

Die Förderung der emotionalen Intelligenz durch Achtsamkeit für sich und andere ist für das gemeinschaftliche Miteinander von zentraler Bedeutung. Wir verstehen die Selbstregulation und die Beziehungsfähigkeit als Basis von Bildung.

Sich nicht konzentrieren können, abgelenkt sein, von inneren Gefühlsstürmen überrollt zu werden, den Leistungserwartungen ausgesetzt zu sein, sind Aspekte, die schon immer das Leben von Kindern und Jugendlichen belastet haben.

Elektronische Medien, ständige Verfügbarkeit von Zerstreuungsangeboten führen jedoch heutzutage dazu, dass die Fülle von Reizen für die SchülerInnen zugenommen hat, was zu einer extremen Außenorientierung führt. Beziehungen finden oft im virtuellen Raum statt, die analoge Welt der realen Begegnungen und des intensiven Austauschs verblasst angesichts der Verlockungen der sozialen Netzwerke, in denen Anerkennung in Form von „Likes“ zu haben sind, die aber auch Ausgrenzung und Häme beinhalten können. Wir haben es hier mit einer Entwicklung zu tun, die sich nicht zurückdrehen lässt, mit der man aber bewusst umgehen kann, um ihr nicht ausgeliefert zu sein. SchülerInnen können Selbst-Bewusstsein ausbilden, das sie befähigt, eine eigenständige Haltung zu sich und zur Welt zu entwickeln.

Die achtsame Wahrnehmung der inneren und äußeren Welt dient nicht nur dazu mit Stress, Belastung und Schwierigkeiten konstruktiv umzugehen, sondern ist auch förderlich für das gemeinschaftliche Miteinander.

Achtsamkeitsübungen, Entspannungsübungen sowie Konzentrationsübungen sind deshalb wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Das Konzept „The Toolbox ist you“ stellt den Startpunkt für das soziale Lernen dar. Eine Sozialpädagogin (systemische Beraterin) führt die SchülerInnen in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft zu Beginn der Klasse 5 täglich zu Unterrichtsbeginn um 8.30 Uhr u.a. in die Achtsamkeit ein. Durch das tägliche ritualisierte Einüben dieser Techniken wird die Achtsamkeit internalisiert. Wir als Schule geben unseren SchülerInnen dadurch ein Instrument/eine Kompetenz für ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches und glückliches Leben mit auf den Weg. Im gebundenen Ganztags sind zusätzliche AG's (z.B. Yoga und Entspannung) möglich. Der konstruktive und verantwortungsvolle Umgang mit Medien wird parallel dazu gelehrt.

3.2. Lese- und Rechtschreibförderung

Lesen und Schreiben sind Kulturtechniken, die in unserem gesellschaftlichen Leben von zentraler Bedeutung sind. Sinnentnehmend Lesen zu können ist die Voraussetzung für das Lernen in der Schule. Lesen bildet, Lesen erweitert den geistigen Horizont, beflügelt die Fantasie, eröffnet neue Welten. Schriftzeichen zu decodieren und ihnen Sinn zu verleihen, muss aber erst erlernt werden. Lesen macht also auch Mühe und führt nicht selten dazu, dass die Leselust der SchülerInnen schnell abnimmt und diese deshalb gefördert werden muss. Sehr viele Kinder verlassen die Grundschule mit mangelnder Lese- und Rechtschreibkompetenz.

Ausgangspunkt unseres Deutschunterrichts in Klasse 5 ist die Diagnose der Lese- und Rechtschreibkompetenz mittels Hamburger Schreibprobe (HSP 4-5) und des Salzburger Lesescreenings.

Nach der Diagnose erfolgt die individuelle Förderung des Lesens und (Recht-) Schreibens mittels innerer Differenzierung. Nach einem einheitlichen Lese- und Rechtschreibprogramm wird im Fach Deutsch (Lese- und Rechtschreibprofi plus) die Lesekompetenz sowie die Leselust der SchülerInnen gefördert. Lese- und Rückzugsecken im Klassenraum sowie eine Schülerbibliothek mit Büchern unterschiedlichster Thematik und Schwierigkeitsgrad stehen dazu zur Verfügung.

In Ausnahmefällen wird die externe Förderung empfohlen.

Eine weitere Förderung im Bereich des Lesens und Rechtschreibens kann u.a. im Deutschunterricht oder in den Stunden des selbstgesteuerten Lernens (z.B. Lernzeiten), die sukzessive ausgeweitet werden erfolgen.

Zu Beginn der Klasse 6, 7 und 8 werden weitere Diagnosen zur Evaluierung und Förderung erfolgen.

3.3 Unser Ziel - Selbstgesteuertes Lernen

Selbstgesteuertes, selbstorganisiertes, autodidaktisches und autonomes Lernen muss sukzessive aufgebaut und gelernt werden. Selbstorganisiertes Lernen bedeutet „Lernen von planvollem Handeln“, bezeichnet Lernformen, die den Lernenden gegenüber traditionellen Unterrichtsverfahren ein erhöhtes Maß an Selbstbestimmung einräumen: zu den Lernzielen, zur Zeit und Ort, zu Lerninhalten, zu Lernmethoden und zu den Lernpartnern. Es beinhaltet auch die Selbstbewertung des Lernerfolges.

Es muss jedoch durch ein individuelles Maß an Fremdsteuerung ergänzt werden, damit die SchülerInnen die Fähigkeit zur Selbststeuerung im Laufe der Zeit immer weiterentwickeln und erwerben können. Es braucht klare Regeln, muss durch regelmäßiges Feedback verbessert werden und setzt die Anstrengungsbereitschaft der SchülerInnen voraus. Traditionelle Unterrichtsverfahren (z.B. Frontalunterricht) werden somit zunehmend durch selbstgesteuerte Verfahren ergänzt.

Das Lernen beim selbstgesteuerten Lernen bezieht sich auf inhaltlich-fachliches Lernen, methodisch-strategisches Lernen, kommunikatives Lernen sowie affektives Lernen. Die SchülerInnen erhalten im Laufe der Zeit mehr und mehr die Fähigkeit, den eigenen Erwerb von Wissen zu organisieren. Dies stellt die Voraussetzung dafür dar, sich möglichst lebenslang eigenes Wissen autodidaktisch anzueignen. Die SchülerInnen lernen ihr Wissen zu kommunizieren, bauen Selbstvertrauen auf und erweitern ihre Werthaltungen sowie Interessen.

Um die SchülerInnen dazu zu befähigen ihre eigenen Lernprozesse zunehmend eigenständig zu organisieren müssen die SchülerInnen Schülermethoden in Klasse 5 kennenlernen und einüben. Diese Lernstrategien und Arbeitstechniken sowie die Kenntnis des individuellen Lerntyps sind beim selbstgesteuerten Lernen von zentraler Bedeutung. Sie ermöglichen den SchülerInnen Wissensstoff auszuwählen, Wissen und Kompetenzen zu erwerben, Wissen

rationell und zielgerichtet zu verarbeiten, darüber zu kommunizieren und schlussendlich ihre Lernprozesse eigenständig zu organisieren.

Die Lernzeiten dienen sowohl zur Wiederholung und Vertiefung des Gelernten als auch zur Aufarbeitung nicht beendeter Aufgaben. Die Betreuungspersonen unterstützen die SchülerInnen. Sie stellen spezifisches Fördermaterial in Absprache und Zusammenarbeit mit den Lehrkräften zur Verfügung.

Inhalt und Kooperationsform können die Schülerinnen und Schüler unter Einhaltung vereinbarter Regeln eigenverantwortlich bestimmen und organisieren. Kooperation in Kleingruppen zum gemeinsamen, selbstständigen Arbeiten sind möglich. Lehrer sind als Lernbegleiter tätig. Sie unterstützen, regen an und beraten die SchülerInnen. Die Lernzeitstunden sind Stunden des selbstgesteuerten Lernens. Dort können die SchülerInnen die in Klasse 5 erlernten Fähigkeiten (Methodenkompetenz, Lernstrategien, ...) anwenden und üben.

Im selbstgesteuerten Lernen übernimmt die LehrerIn die Rolle der LernbegleiterIn. Wir nehmen jede SchülerIn gezielt in den Blick, beobachten, unterstützen, fördern und fordern individuell. Dies stellt veränderte Anforderungen an den Lehrenden, er wird in den Phasen des selbstgesteuerten Lernens zum Lernhelfer, Lernbegleiter und Motivator und Beobachter. Wichtig ist dabei, jede SchülerIn im Blick zu haben und individuell in ihrem Lernprozess zu unterstützen. Das Leitbild und Leitprinzip des Lehrenden stellt jedoch die Selbstständigkeit des Lernenden dar.

3.4 Stundenplan Klasse 5 (I. Halbjahr)

Freie Realschule Wachtendonk



We!tsicht

● Du willst Zukunft! Geh mit Weitsicht!

Stundenplan I. Halbjahr gültig ab 31.08.2020

Stunde	Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	8.30 Uhr – 9.15 Uhr	achtsam Lernen	achtsam Lernen	achtsam Lernen	achtsam Lernen	Deutsch
2. Stunde	9.15 Uhr – 10.00 Uhr	Informatik	Deutsch	Mathe	Biologie	Deutsch
3. Stunde	10.00 Uhr – 10.45Uhr	Informatik	Deutsch	Mathe	Englisch	Englisch
bewegte PAUSE	10.45 Uhr – 11.15 Uhr					
4. Stunde	11.15 Uhr- 12.00 Uhr	Mathe	Religion	Pol	Englisch	Sport
5. Stunde	12.00 Uhr – 12.45 Uhr	Mathe	Religion	Pol	Englisch Lets talk and play	Sport
Mittagspause	12.45 Uhr – 13.30Uhr	Mittagspause	Schulschluss	Mittagspause	Mittagspause	Schulschluss
7. Stunde	13.30 Uhr – 14.15 Uhr	Kunst		Rechenprofi – Mathe plus	Biologie	
8. Stunde	14.15 Uhr – 15.00 Uhr	Kunst		Erdkunde	Biologie	
ggf. bei Bedarf zusätzliche AGs						

4. Raumkonzepte

An der Freien Realschule Weitsicht nutzen wir „Freiräume“. Dies spiegelt sich u.a. auch darin wieder, dass wir innerhalb der Schule verschiedene Raumangebote nutzen sowie unser Schulumfeld und außerschulische Lernorte nutzen.

4.1. Klassenräume

Einige unserer Klassenräume sind mit einem Nebenraum ausgestattet. Dort sind verschiedene Arbeits- und Rückzugsräume geschaffen, die z.B. in Phasen der freien Arbeit genutzt werden können. Whiteboards ersetzen bzw. ergänzen die Tafel.

4.2. Fachräume

Für naturwissenschaftliche Fächer stehen Fachräume zur Verfügung, ein neuer Werkraum wird hergerichtet und wird im gebundenen Ganzttag genutzt. Ein Kunst- und Musikraum steht zur Verfügung.

Ein Computerraum mit festen Arbeitsplätzen sowie I-pads stehen in ausreichender Menge zur Verfügung.

4.3. Entspannungsraum

Wir haben einen Ort geschaffen, an dem Kinder sich zurückziehen können. Achtsamkeits- und Konzentrationsübungen, Kinderyoga sind Bestandteil unseres Konzeptes und finden im gebundenen Ganzttag Raum.

4.4. Turnhalle

Für den Sportunterricht in gebundenen Ganzttag nutzen wir unsere schuleigene Turnhalle.

4.5. außerschulische Lernorte/grünes Klassenzimmer

Die Freie Realschule Weitsicht in Wachtendonk ist sehr ländlich gelegen. Außerschulische Orte des Lernens, Forschens und Bewegens befinden sich im nahen Umfeld der Schule. So werden u.a. der Naturlehrpfad, die Niers und Nette, das Maislabyrinth, die Burgruine sowie das Außengelände der Schule allgemein für den Unterricht genutzt. als „grünes Klassenzimmer“ so oft wie möglich genutzt. Das Naturparkzentrum Schwalm-Nette befindet sich direkt im Ort, sodass eine sehr enge Kooperation besteht.

4.5. Selbstlernzentrum/Werkstatt- und Projektraum

Im Rahmen des gebundenen Ganztags arbeiten wir projektorientiert. Dazu steht ein eigener Raum zur Verfügung, indem die Kinder und Jugendlichen lernen können.

4.6 Pädagogisches Zentrum

Ein pädagogisches Zentrum, welches durch eine Bühne erweitert werden soll, lässt Raum für kreative Tätigkeiten wie z. B. Rollenspiele, Aufführungen, Galeriegänge und Plenumssitzungen.

5. Berufsorientierung / Kooperationen

Unser Anliegen ist es, die SchülerInnen darin zu unterstützen, am Ende ihrer Schulzeit in der Freien Realschule Weitsicht dazu zu befähigen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich einen Beruf zu wählen, der zu ihren Interessen und Neigungen passt. Auch die Berufswahl ist ein Prozess, der sorgsam geplant und unterrichtsbegleitend erfolgen sollte.

Lernen für's Leben – Lebenstauglichkeit fördern sind Aspekte, die wir in unserer alltäglichen Arbeit in den Blick nehmen möchten. Im gebundenen Ganztags kommen Inhalte wie z.B. die Reparatur eines Fahrrades, die Anwendung von Word/Excel, das Schreiben mit 10 Fingern, Versicherungen, etc. auf den Plan.

Wann immer es geht, möchten wir in Kooperation treten mit Betrieben vor Ort, um den SchülerInnen so früh wie möglich einen Einblick in die Berufswelt zu geben. Berufsfelderkundungen, Interviews, Tagespraktikas, Einladung von Experten, etc. bieten die Möglichkeit ab Klasse 5 eine stärken- und interessennahe Berufsorientierung zu ermöglichen.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten

Öffnung von Schule bedeutet auch, dass die Zusammenarbeit von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten Hand in Hand gehen soll. In unserem alltäglichen Bemühen haben wir eines gemeinsam: wir möchten, dass die uns anvertrauten Kinder sich so entwickeln, dass selbst Verantwortung für ein glückliches Leben übernehmen können. Im Rahmen des gebundenen Ganztags haben die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten deshalb die Möglichkeiten ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken mit einzubringen (z.B. durch das Angebot einer AG, als Experte, Ideengeber ...)

Persönliche stärkenorientierte Lernentwicklungsgespräche sowie (themengebundene) Elternabende sollen dem gegenseitigen Kennenlernen dienen und die Arbeit der Schule im gebundenen Ganztags transparenter machen. Es ist unser Ziel, mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in einem regen Austausch zu stehen. Dies ist u.a. auch durch das Lerntagebuch, durch Mailkontakte, Anrufe oder auch geplante Gespräche möglich.

Wachtendonk, den 08.10.2020